

Mehrgenerationenhaus Oestrich- Winkel

02.07.2025

Thema: Österreich



Österreich (1)

Einleitung

Österreich ist ein Weinland mit langer Tradition und hoher Qualität. Die wichtigsten Rebsorten sind Grüner Veltliner, Riesling, Zweigelt, Blaufränkisch und Sauvignon Blanc. Rund 45.000 Hektar Rebfläche sind in 17 Weinbaugebiete unterteilt.



Weinbaugebiet	Rebfläche	Typische Sorten
Weinviertel (NÖ)	13.858 ha	Grüner Veltliner, Riesling
Kamptal (NÖ)	3.907 ha	Grüner Veltliner, Riesling
Wagram (NÖ)	2.720 ha	Roter Veltliner, Grüner Veltliner
Kremstal (NÖ)	2.368 ha	Grüner Veltliner, Riesling
Thermenregion (NÖ)	2.181 ha	Zierfandler, Rotgipfler, Pinot Noir
Wachau (NÖ)	1.344 ha	Grüner Veltliner, Riesling
Carnuntum (NÖ)	906 ha	Zweigelt, Blaufränkisch
Traisental (NÖ)	815 ha	Grüner Veltliner, Riesling
Südsteiermark	2.563 ha	Sauvignon Blanc, Muskateller, Morillon
Vulkanland	1.524 ha	Welschriesling, Traminer, Weißburgunder
Weststeiermark	546 ha	Blauer Wildbacher (Schilcher)
Neusiedlersee	6.675 ha	Zweigelt, Welschriesling (süß)
Leithaberg	3.097 ha	Chardonnay, Blaufränkisch
Mittelburgenland	2.104 ha	Blaufränkisch
Eisenberg	515 ha	Blaufränkisch
Wien	637 ha	Gemischter Satz, Grüner Veltliner

Österreich (2)

Rebsortenspiegel



Burgenland (1)



11.538 ha

Einleitung:

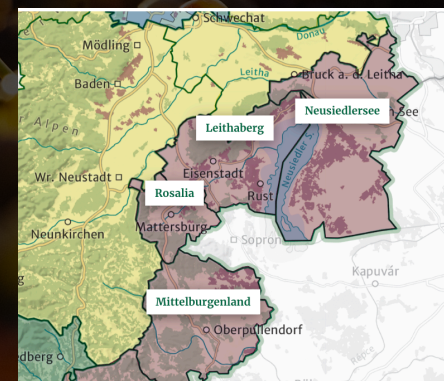
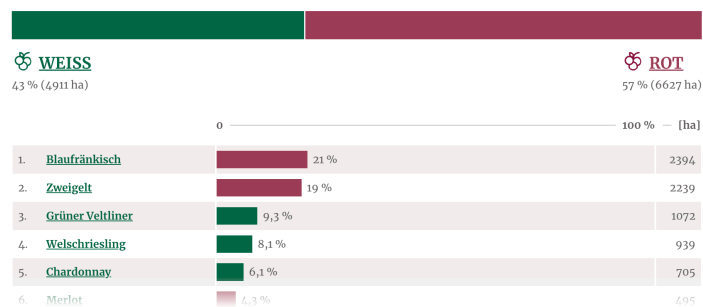
Unter dem Einfluss des kontinental-heißen pannonischen Klimas wachsen im östlichsten Bundesland - dem Burgenland - neben komplexen Weißweinen und außergewöhnlichen Süßweinen mitunter auch die körperreichsten Rotweine Österreichs.

Ganz im Süden bietet der Eisenberg mit seinem speziellen Boden und einem Hauch steirischer Frische im Klima dem Blaufränkisch beste Bedingungen für Rotweine von feinsten Mineralik und unvergleichlicher Eleganz. Auf den schwereren Lehmböden des Mittelburgenlandes und im Gebiet Rosalia wachsen Blaufränkisch mit besonderer Fruchttiefe und Länge. Im Hügelland westlich des Neusiedler Sees kann dazu eine ausgeprägte Mineralnote mit spürbarem Tannin kommen.

Der Ostabhang des Leithagebirges mit seinen Kalk- und Schieferböden ist außerdem ein einzigartiges Terroir für komplexe Weißweine, vor allem für Weißburgunder und Chardonnay, aber auch Grünen Veltliner oder für den roten Blaufränkisch. Feine Prädikatsweine, wie der legendäre Ruster Ausbruch, komplettieren die Dreifaltigkeit der burgenländischen Weinkompetenz.

Östlich des Neusiedler Sees dominiert der Blaue Zweigelt mit kraftvollen, saftigen Rotweinen, auch wenn Blaufränkisch und Sankt Laurent ebenfalls hervorragende Ergebnisse liefern. Der Seewinkel im südlichen Teil des Ostens mit seinem speziellen Mikroklima zählt zu den wenigen großen Süßweinhochburgen der Welt.

REBSORTEN



Burgenland (2)



11.538 ha

Geologie:

Das Burgenland wird aus dem Steirischen und Pannonischen Becken sowie aus dem Ostalpin und dem Penninikum aufgebaut. Das Ostalpin besteht aus mehreren Gesteinsdecken und in tektonischen Fenstern ist das tiefere Stockwerk des Penninikums zugänglich. Die Ablagerungen des Quartärs sind im Norden des Landes besonders verbreitet.

Mit einem Anteil über 60 Prozent dominieren die grobkörnigen, unterschiedlich karbonatischen sandigen Kiese alter Donau-Flussläufe, insbesondere die Seewinkelschotter, die etwa ein Drittel aller Weingärten des Landes tragen. Die Seewinkelschotter sind nur lokal von feinen Sedimenten bedeckt, bei den älteren Terrassen ist eine lehmige, häufig kalkarme Deckschicht großflächig zu beobachten.

Ein gutes Drittel der Weingärten steht auf den Ablagerungen des Neogens der Becken. Die Ablagerungen variieren stark, sowohl Korngrößenverteilung als auch Karbonatgehalt und Verfestigung betreffend: Die Bandbreite reicht von teils schluffigen, teils fast reinen und kalkfreien Tonen im Mittelburgenland bis zum festen Leithakalk.

Der Anteil von Weinflächen auf Festgesteinen ist gering, bringt aber ein buntes Spektrum mit, das Dolomit und Kalkstein, Kalk-, Ton- und Glimmerschiefer, Gneisen, Amphiboliten und Serpentinitten umfasst.

Niederösterreich (1)



26.732 ha

Einleitung:

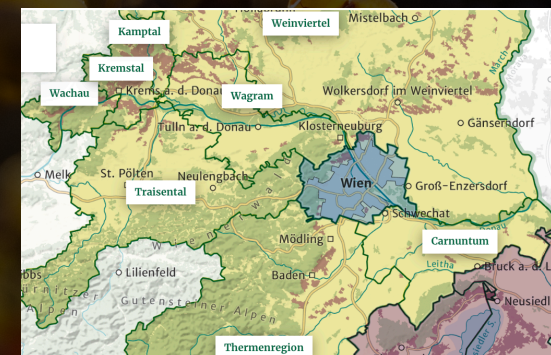
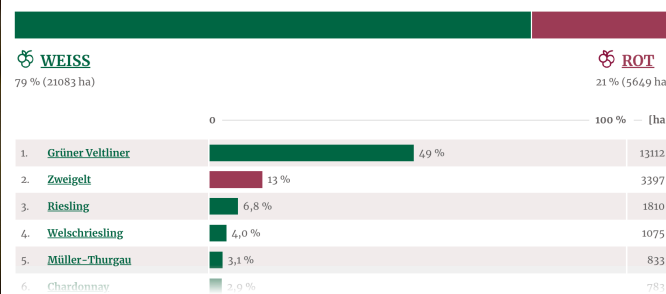
Niederösterreich ist Österreichs größtes Qualitätsweinbaugebiet. Unter seinem Namen vereint sich ein reichhaltiges Potenzial von Weinherkünften und Weinstilen heimischer Weinraritäten, aber auch internationaler Rebsorten. Die acht in Niederösterreich beheimateten spezifischen Weinbaugebiete, mit klingenden Namen wie der Wachau im Westen bis Carnuntum im Osten, lassen sich grob in drei Klimaräume einteilen: Das Weinviertel im Norden, den Donauraum mit seinen Nebentälern westlich von Wien und das pannonische Niederösterreich im Südosten.

Das große Weinviertel machte 2003 Schlagzeilen, als es sich als erstes Weinbaugebiet Österreichs entschloss, nur noch seinen herkunftstypischsten Wein unter dem Gebietsnamen zu vermarkten, nämlich seinen Paradewein, den pfeffrigen Grünen Veltliner.

Entlang der Donau, von Melk bis Klosterneuburg, und ihren Nebenflüssen Krems, Traisen und Kamp, findet man herrliche Weinorte aufgefädelt wie an einer Perlenkette. Hier hat sich neben dem Grünen Veltliner auch der Riesling als Flaggschiff positioniert. Diese beiden Rebsorten finden als Kremstal DAC, Kamptal DAC und Traisental DAC ihre typischen Ausprägungen.

Im pannonischen Niederösterreich südlich und östlich von Wien wachsen einige der herausragendsten Rotweine Österreichs, wobei in Carnuntum der Zweigelt und der Blaufränkisch die Basis für charakterstarke DAC-Weine bilden. Herkunftstypische Weißweine entstehen hier wiederum aus Chardonnay, Weißburgunder oder Grünem Veltliner. In der Thermenregion geben Pinot Noir und St. Laurent beim Rotwein den Ton an. Die weißen Sorten Zierfandler und Rotgipfler sind Spezialitäten, die fast ausschließlich in diesem Gebiet zu finden sind. Seit 2023 komplettiert die Thermenregion mit ihren roten und weißen Schätzen das DAC-Herkunftssystem.

REBSORTEN



Niederösterreich (2)



26.732 ha

Geologie:

Niederösterreich wird aus den geologischen Großeinheiten Moldanubikum, Moravikum, Molassezone und Wiener Becken, Waschbergzone, Flysch, Nördliche Kalkalpen und den Zentralen Ostalpen aufgebaut. Über alle Großeinheiten hinweg greifen die weinbaulich bedeutenden quartären Ablagerungen, namentlich der feinkörnige Löss und die grobkörnigen Terrassenschotter.

Löss ist für etwas über die Hälfte der Weingärten das Ausgangsmaterial für einen tiefgründigen, in wechselndem Verhältnis kalkig-dolomitischen Boden. Auf Ablagerungen aus dem Neogen in Molassezone und Wiener Becken liegt etwa ein Drittel der Weingärten. Abgesehen von lokal ausgebildeten Mergel- und Sandsteinen, Konglomeraten und dem Leithakalk dominieren hier lockere Gesteine. Sie variieren von tonigem Schluff über Sand bis zu Kies und Schotter in allen Mischungsverhältnissen und können auch im Karbonatgehalt sehr unterschiedlich sein.

Etwas über sechs Prozent der Weingärten liegen auf Böden über kristallinen Festgesteinen der Böhmisches Masse. Es dominieren saure Gneise, Granit und Granulit. Speziell in der Einheit der häufig schieferigen Paragneise gibt es einen vielfachen Wechsel mit Amphibolitlagen und etwas seltener mit Marmorlagen. Eine Besonderheit sind die Reste erster Abtragung des einstigen Hochgebirges, die in der sogenannten Zöbing-Formation des jungen Erdaltertums erhalten sind.

Steiermark (1)



5.109 ha

Einleitung:

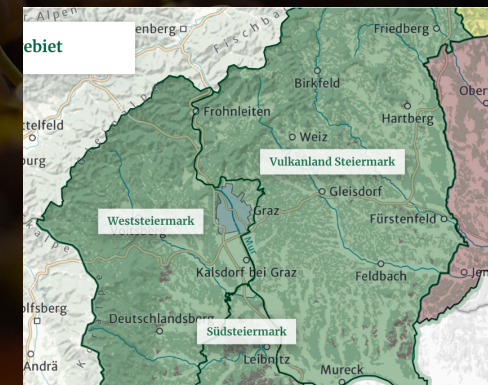
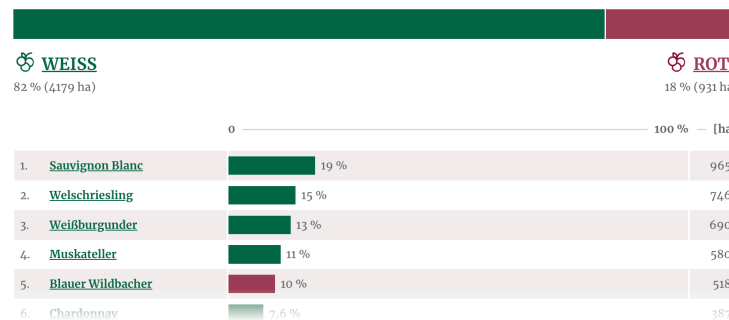
Es gibt sicherlich Weinbaugebiete, in denen wuchtigere und vor allem alkoholischere Weine wachsen. Aber es gibt auf der ganzen Welt keine frischeren, brillanteren und daher auf elegante Weise herkunftstypischeren Gewächse als im Süden der Steiermark.

Alle drei steirischen Weinbaugebiete mit ihren unvergleichlichen Spezialitäten liegen mehr oder weniger im Süden des Bundeslandes. Im Westen dieses auch landschaftlich einzigartigen Hügellandes dominiert der Schilcher, jener pikante Rosé, der wohl einer der ausgeprägtesten Terroirweine überhaupt ist. Im Sausal und an der Südsteirischen Weinstraße geben Sauvignon Blanc und Muskateller den Ton an, während südöstlich im Vulkanland Steiermark neben den beiden der Traminer als echtes Juwel für den Kenner funkelt.

Der am weitesten verbreitete Wein ist der Sauvignon Blanc, der in der Steiermark eine steile Karriere hingelegt hat und inzwischen zur absoluten Weltklasse gehört.

Wer körperreichen Wein schätzt, ist mit der Pinot Familie gut beraten. Hier überzeugt der Weißburgunder von kalkreichen Böden mit einem Hauch raffinierter Mineralik. Der Chardonnay, auch Morillon genannt, kann bei aller Frische mitunter schon kräftig ausfallen und wie die besten Grauburgunder (Ruländer, Pinot Gris) auch durch längere Lagerung zulegen.

REBSORTEN



Steiermark (2)



5.109 ha

Mit dem Jahrgang 2018 wurde eine neue Ära des steirischen Weins eingeläutet. Alle drei Weinbaugebiete wurden in den DAC-Rang erhoben: Vulkanland Steiermark DAC, Südsteiermark DAC und Weststeiermark DAC. Die jeweils gebietstypischen Weißweine, inklusive Schilcher in der Weststeiermark, profilieren sich in den drei Stufen Gebietswein, Ortswein und Riedenwein. Weine, denen besonders viel Zeit zum Reifen gegeben wird, bevor Sie auf den Markt kommen, dürfen die Zusatzbezeichnung „Reserve“ tragen.

DAS HERKUNFTSSYSTEM DER STEIERMARK

seit Jahrgang 2018



**HANDLESE
VERPFLICHTEND!**

Zugelassene Rebsorten: Welschriesling, Weißburgunder, Morillon, Grauburgunder, Riesling, Muskateller, Sauvignon Blanc, Traminer und Blauer Wildbacher (als Schilcher; nur in der Weststeiermark) sowie Cuvées daraus.

* Riesling und Traminer mit der Bezeichnung „trocken“

** Traminer und Riesling „trocken“; Klöcher Traminer auch „halbtrocken“ bzw. ab Prädikatsweinstufe ohne begrenztem Restzuckergehalt

*** Riesling und Traminer mit der Bezeichnung „trocken“

Steiermark (3)



5.109 ha

Geologie:

Die Steiermark wird im Bereich der Zentralen Ostalpen aus den geologischen Einheiten Penninikum und Ostalpin aufgebaut. Zum Ostalpin gehören unter anderen die Nördlichen Kalkalpen und die kristallinen Gesteine im Bereich des Jogllandes, im Sausal und in der Koralpe. Niederungen bilden die Becken im Mur- und Mürztal und das Steirische Becken. Die Weinbaugebiete liegen im Osten und Süden des Landes, wo die Zentralen Ostalpen unter das Steirische Becken tauchen, das gegen Osten seinerseits in das große Pannonische Becken übergeht.

Etwa drei Viertel aller Weingärten der Steiermark stehen auf Ablagerungen des Steirischen Beckens, gut 20 Prozent der Reben wachsen auf Festgesteinen des Ostalpins. Ein kleiner Anteil steht auf meist grobkörnigen Flussablagerungen, die sich im Becken konzentrieren.

Eine Besonderheit sind die vulkanischen Basalte, Schlacken und Tuffe des Südostens, sie beherbergen etwa drei Prozent der steirischen Weingärten. Die übrigen Beckenablagerungen wechseln sowohl an Korngröße als auch an Karbonatgehalt und Verfestigungsgrad. Sie reichen von Schluffen und Mergel zu Sanden, Schottern, Blockschutt und -schottern, Sandsteinen und Konglomeraten bis zu lokal auftretenden Kalksteinen.

Das vielfältige Gesteinsinventar der Weingärten im Bereich der Zentralen Ostalpen bilden Gneise, Glimmerschiefer, Phyllite, Amphibolite, seltener Marmore und Kalksteine.